

JAHRESRÜCKBLICK 2022

Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt



Ökumenischer
Rat der Kirchen

Durch den Glauben vereint zum gemeinsamen Handeln

Wenn Sie diesen Jahresrückblick durchblättern, wird der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) bereits ein neues Führungsteam für eine spannende und tragfähige Zukunft haben.

Gerne möchte ich daher diese Gelegenheit nutzen und all den Führungspersonen und Mitarbeitenden des ÖRK meinen Dank aussprechen, die in der Vergangenheit für den ÖRK gearbeitet haben, und auch all jenen, die dieses Erbe 2023 fortführen werden.

Ich hatte nie erwartet, geschäftsführender ÖRK-Generalsekretär zu werden – und noch weniger, dass ich dieses Amt fast drei Jahre lang ausüben würde. Was wir erreicht haben, haben wir gemeinsam erreicht.

Von der 11. ÖRK-Vollversammlung habe ich eine ganz klare Botschaft mitgenommen: Die Kirchen haben uns aufgefordert, weiterhin eine Plattform zu sein, die christliche Gläubige auch in sehr schwierigen Zeiten zusammenbringt.

Insbesondere während der COVID-19-Pandemie haben viele Mitgliedskirchen den ÖRK um spirituelle und biblische Ressourcen sowie um Materialien für den Gottesdienst gebeten. Vielfach habe ich in dieser für sehr viele Menschen schlimmen Zeit die positive Rückmeldung erhalten, dass die Gemeinschaft enger zusammengedrückt sei.

Überdies habe ich am Ende meiner Tätigkeit als geschäftsführender Generalsekretär im Dezember 2022 festgestellt, dass wir mehr positive Rückmeldungen über die Wirkung der 11. ÖRK-Vollversammlung erhalten haben, als ich zählen kann.

Die Welt durch die Augen Anderer zu betrachten, gegenseitige Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen und Vertrauen aufzubauen sind wichtige Bestandteile unseres gemeinsamen ökumenischen Weges und sind Zeichen einer christusgleichen Liebe, die uns animiert, unseren Weg ehrlich und aus ganzem Herzen gemeinsam zu gehen.

Ich habe viele bleibende Erinnerungen an das Jahr 2022 und viele davon werden auch auf den folgenden Seiten skizziert. Von den Besuchen von Pilgerteams bis hin zum Bau von Brücken zwischen Religionen, von Südkorea bis Moskau, Bahrain, den Nahen Osten, den Libanon, Syrien, Palästina, Israel und die Ukraine. Meine letzte Reise führte mich ins Heilige Land, wo die Kirchen und Menschen derzeit, so ist mir klar geworden, vielleicht mehr denn je an einem Scheideweg der Geschichte stehen.



Foto: Mike DuBose/ÖRK

Wir durchleben eine Reihe von globalen Krisen in Bezug auf den Klimawandel, unsere Gesundheit, die Ernährungssicherheit und die Energieversorgung. Wir stehen nicht allein vor diesen Herausforderungen, aber uns kommt bei der Bewältigung eine besondere Rolle zu.

Ich bin überzeugt, dass der ÖRK als weltweite Gemeinschaft – gemeinsam – aktiv werden wird, um sie zu bewältigen. Ich bin überzeugt, dass die neuen Führungspersonen des ÖRK Ideen und Maßnahmen vorschlagen werden, die tatsächlichen Wandel bewirken. Aufbauend auf unseren gemeinsamen Werten im Umgang mit den Herausforderungen unserer Zeit haben wir die Beziehungen innerhalb unserer weltweiten Gemeinschaft gefestigt und unsere Beziehungen zu Menschen anderer Religionen gestärkt und die Zusammenarbeit mit ihnen als Weggefährtinnen und Weggefährten auf unserem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens ausgebaut.

Mögen Sie alle weiterhin zum gemeinsamen Handeln durch den Glauben vereint sein.

*Priester Prof. Dr. Ioan Sauca
Ehemaliger geschäftsführender Generalsekretär, März 2020-Dezember 2022
Ökumenischer Rat der Kirchen*



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Wir treten in einen neuen Abschnitt im Leben des ÖRK ein, aber die Errungenschaften und Erfolge der bisherigen ÖRK-Führungspersonen und unserer Mitgliedskirchen zeigen uns, dass wir eine leidende und zerbrochene Welt heilen und wiederherstellen können. In der Auseinandersetzung mit den derzeitigen globalen Herausforderungen wird uns bewusst, wie wichtig es ist, dass die Einheit von christlichen Gläubigen und die christliche Vision Gerechtigkeit und Frieden fördern, um die Welt für alle Gottesgeschöpfe zu einem besseren Ort zu machen.

Das Jahr 2022 war für uns ein sehr wichtiges, weil mehr als 4.000 Menschen an der 11. ÖRK-Vollversammlung teilgenommen haben. Und auch wenn ich nicht direkt an der Organisation und Durchführung der Vollversammlung beteiligt war, möchte ich all jenen, die sehr hart dafür gearbeitet haben, dass sie so erfolgreich und bedeutungsvoll werden konnte, meinen aufrichtigen Dank und meine Wertschätzung aussprechen.

Der ÖRK ist eine Gemeinschaft von 352 Mitgliedskirchen, die zusammen mehr als eine halbe Milliarde Christinnen und Christen aus aller Welt vertreten. Unter den Mitgliedskirchen des ÖRK sind die meisten orthodoxen Kirchen der Welt, zahlreiche anglikanische, baptistische, lutherische, methodistische und reformierte sowie viele charismatische, unabhängige, vereinigte und sich vereinigende Kirchen aus aller Welt.

Während die Gründungskirchen Mitte des 20. Jahrhunderts vorwiegend aus Europa und Nordamerika kamen, finden wir die Mehrheit heute in Afrika, Asien, der Karibik, Lateinamerika, dem Nahen Osten und der Pazifikregion. Den ÖRK-Mitgliedskirchen gehören zusammen mehr als 580 Millionen Menschen an.

Die ÖRK-Programme sind gemeinsam zuständig für die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, das spirituelle Leben, die Einbeziehung der jungen Generation, den interreligiösen Dialog und die religionsübergreifende Zusammenarbeit, die Förderung des Wohlbefindens aller, die Bekämpfung von Rassismus und den Aufbau

Es hat gutgetan, nach der COVID-19-Pandemie endlich wieder mit so vielen Leuten zusammenkommen zu können, um gemeinsam zu beten, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu berichten, sich auszutauschen, die Gemeinschaft zu genießen und gemeinsam Gottes Willen für die weitere Arbeit und das weitere Zeugnis des ÖRK zu ergründen.

Ich bete, dass wir die zahlreichen Ideen der 11. ÖRK-Vollversammlung noch weiter nutzen und die Aufträge, die sie uns erteilt hat, als Grundlage nehmen können, um für die nächsten acht Jahre einen neuen Strategieplan mit frischen Erkenntnissen, einer neuerlichen Leidenschaft für ökumenische Zusammenarbeit und das gemeinsame ökumenische Engagement und einem erneuerten Wunsch nach einer solchen Zusammenarbeit und einem solchen Engagement zu formulieren. Ich bete und hoffe, dass ein solcher Strategieplan die Arbeit und das Zeugnis des ÖRK in den kommenden Jahren dahingehend leiten und lenken wird, dass wir ein noch größeres Engagement und noch engere Zusammenarbeiten erreichen können, wenn wir der Welt die Liebe Christi verkündigen.

Mögen sich in Ihrem Geist neue Möglichkeiten für Verständigung, gegenseitige Ermutigung, Begeisterung und Hoffnung aufturn, wenn Sie den Jahresrückblick 2022 lesen, und möge Sie das anspornen, sich für Gerechtigkeit, Versöhnung und Einheit einzusetzen!

*Pastor Prof. Dr. Jerry Pillay
Generalsekretär
Ökumenischer Rat der Kirchen*

einer gerechten Gemeinschaft von Frauen und Männern.

Auf seiner 11. Vollversammlung in Karlsruhe, Deutschland, hat der ÖRK 2022 christliche Gläubige und alle Menschen guten Willens zu einem von ihm koordinierten „Pilgerweg der Gerechtigkeit, der Versöhnung und der Einheit“ eingeladen, der die Vision und den Geist einer Zusammenarbeit zur Heilung der von Konflikten, Unrecht, Krankheit, Ungerechtigkeit und Schmerz erfüllten Welt konkret verkörpern soll.

Der vorliegende Jahresrückblick auf die Arbeit und das Engagement des Ökumenischen Rates der Kirchen beschreibt zahlreiche vom ihm 2022 ergriffene Initiativen – einschließlich der 11. ÖRK-Vollversammlung –, die teilweise auch 2023 fortgeführt werden.

Er erzählt die Geschichte einer einzigartigen Organisation mit einer prophetischen Stimme – einer Stimme der Hoffnung und des Beistands, die zum Handeln und zur Bewältigung der drängendsten Fragen unserer Zeit animiert.

Durch den Glauben vereint zum gemeinsamen Handeln

Beginn einer neuen Führungsära

Für den Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) war 2022 ein wichtiges Jahr, das viele Herausforderungen mit sich brachte, aber auch viel Hoffnung schöpfen ließ. Die 11. ÖRK-Vollversammlung brachte christliche Gläubige aus aller Welt zum gemeinsamen Gebet zusammen, und die neuen Führungspersonen konnten ihre Ämter und Funktionen begleitet von weltweiten Gebeten antreten und dabei auf das von ihren Vorgängerinnen und Vorgängern gegessene Fundament aufbauen. Die ÖRK-Mitgliedskirchen rangen in ihren jeweiligen Kontexten weiter um die Bewältigung der verschiedenen globalen Herausforderungen und zusammen um die sichtbare Einheit der Kirchengemeinschaft.



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Peter Williams/ÖRK

Neuer Generalsekretär gewählt

Der Zentralausschuss hat Pastor Prof. Dr. Jerry Pillay 2022 zum neuen Generalsekretär des ÖRK gewählt. Er ist der neunten Generalsekretär in der Geschichte des ÖRK, der 1948 als Gemeinschaft von Kirchen gegründet wurde. Pillay, der Mitglied im Zentralausschuss war, war zuletzt Dekan der Fakultät für Theologie und Religion an der Universität Pretoria. Er ist Mitglied der Presbyterianischen Unionskirche im südlichen Afrika und stammt auch aus Südafrika. Er hat sein Amt am 1. Januar 2023 angetreten.

„Wenn wir lernen, darauf zu vertrauen, dass der Heilige Geist sein Werk tun wird, können wir einander auch in schwierigen Zeiten finden“, sagte er.



Foto: Ivars Kupcis/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Bischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm zum Vorsitzenden des Zentralausschusses gewählt

Der Zentralausschuss hat zudem Bischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt.

Als Vorsitzender ist er der oberste Verantwortungsträger für die Leitung des ÖRK und trägt die Hauptverantwortung für die Sicherstellung der Kohärenz der Arbeit des Zentralausschusses und des Exekutivausschusses und dafür, dass alle Komponenten der Leitung des ÖRK vom Konsens-Ethos geprägt sind.

Bedford-Strohm erklärte, es sei eine große Ehre, in dieses Amt gewählt worden zu sein. „Die ökumenische Bewegung ist meine Leidenschaft“, sagte er. „Sie ist schon seit Langem fester Bestandteil meines Leben.“

Die 11. ÖRK-Vollversammlung wählte einen 150-köpfigen Zentralausschuss, der zwischen zwei Vollversammlungen das oberste Entscheidungsgremium des ÖRK ist, und die acht ÖRK-Präsidentinnen und Präsidenten aus den verschiedenen Regionen und Kirchenfamilien.

Weiterhin wählte der Zentralausschuss zwei stellvertretende Vorsitzende, nämlich Pastorin Merlyn Hyde Riley, Baptistenunion von Jamaika, und S.E. Erzbischof Dr. Vicken Aykazian, Armenische Apostolische Kirche (Heiliger Stuhl von Etschmiadsin), und den Exekutivausschuss.

Die Mitglieder des neu gewählten Exekutivausschusses sind zu 48 % Frauen und 52 % Männer, 80 % Ordinierte und 20 % Nicht-Ordinierte, 8 % indigene Personen, 4 % Menschen mit Behinderungen und 12 % junge Erwachsene.

Großer Dank für engagiertes Wirken

Die ÖRK-Gemeinschaft sprach leitenden ÖRK-Mitarbeitenden, die in den Ruhestand treten oder sich anderen Aufgaben zuwenden sollten, im Dezember 2022 ihren großen Dank aus und verabschiedete sie mit Gebeten; zu diesem Personenkreis zählten unter anderem der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär Priester Prof. Dr. Ioan Saucă, die stellvertretende ÖRK-Generalsekretärin Prof. Dr. Isabel Apawo Phiri, der kommissarische stellvertretende ÖRK-Generalsekretär und Direktor der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung Pastor Dr. Odair Pedroso Mateus und Pastor Dr. Risto Jukka, der Direktor der Kommission für Weltmission und Evangelisation.

Die ÖRK-Mitgliedskirchen und -Mitarbeitenden dankten auch dem scheidenden ÖRK-Zentralausschuss und seinem Führungsteam und brachten ihnen ihre Wertschätzung zum Ausdruck. Der scheidende Vorsitzende Dr. Agnes Abuom und den scheidenden stellvertretenden Vorsitzenden, Bischöfin Mary Ann Swenson und Metropolit Prof. Dr. Nifon von Targoviste, wurden Geschenke als Zeichen der Dankbarkeit für ihr besonderes Engagement in einer sehr schwierigen Zeit überreicht.

Gedacht wurde auch allen Verstorbenen. Im Eröffnungsgottesdienst der Zentralausschusstagung im Juni 2022 wurde an alle ökumenischen Freundinnen und Freunde erinnert, die verstorben waren, und besonderer Tribut wurde dem verstorbenen Metropoliten Gennadios gezollt, der stellvertretender Vorsitzender des ÖRK-Zentralausschusses gewesen war. Mit Gebeten, Liedern und bewegenden Worten haben die Zentralausschussmitglieder ihrer Trauer über den Verlust von Mitgliedern der weltweiten ökumenischen Familie Ausdruck verliehen.

Eine Gemeinschaft, die zusammen wächst

Die ÖRK-Gemeinschaft ist 2022 auf 352 Mitgliedskirchen in mehr als 120 Ländern angewachsen. Der ÖRK-Zentralausschuss hat zwei neue Mitgliedskirchen in die Gemeinschaft aufgenommen: die Erste Afrikanische Kirchenmission (Nigeria) und die Apostolische Glaubensmission von Südafrika. Die Erste Afrikanische Kirchenmission ist eine in Afrika entstandene Kirche mit mehr als einer Million Mitglieder. Die Apostolische Glaubensmission von Südafrika ist eine Pfingstkirche mit mehr als 1,3 Millionen Mitgliedern. Die Anträge auf Mitgliedschaft der beiden Kirchen waren bereits 2021 vom Zentralausschuss für eine Interimszeit angenommen worden. Nach intensiver Konsultation mit den Mitgliedskirchen hat der Zentralausschuss die beiden Kirchen im Februar 2022 dann als neue Mitgliedskirchen in der ÖRK-Gemeinschaft begrüßt und sie eingeladen, Delegationen zur 11. Vollversammlung zu entsenden.

Darüber hinaus ratifizierte der Zentralausschuss die Fortsetzung der Mitgliedschaft der Anglikanischen Provinz Alexandria. Die Provinz Alexandria war infolge signifikanten Wachstums und der Weiterentwicklung der Kirche in Ägypten, Nordafrika und am Horn von Afrika aus der Bischöflichen Kirche in Jerusalem und dem Mittleren Osten hervorgegangen, die seit 1976 Mitgliedskirche im ÖRK ist.





Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Godong

Osterbotschaft des ÖRK: Christi Auferstehung ist „Quelle für Heilung, Unversehrtheit und Erneuerung“

Inmitten des überwältigenden Gefühls von Hoffnungslosigkeit in unserer Welt sei die Auferstehung Christi eine Quelle der Hoffnung und Quelle eines neuen Lebens, schrieb der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär Priester Prof. Dr. Ioan Sauca in der Osterbotschaft des ÖRK.

„Überall, wo wir hinschauen, sehen wir nur Zerstörung und Tod“, schrieb Sauca. „Die Zahl der Opfer wirtschaftlicher und ökologischer Ungerechtigkeit nimmt weltweit zu.“

Präsidentinnen und Präsidenten des ÖRK anlässlich des Pfingstfestes: „Der Heilige Geist führt die Kirche zu einer neuen Vision“

Die Präsidentinnen und Präsidenten des ÖRK aus den verschiedenen Weltregionen veröffentlichten anlässlich des Pfingstfestes eine Botschaft mit dem Titel „Der Heilige Geist führt die Kirche zu einer neuen Vision“.

Die Präsidentinnen und Präsidenten erinnerten an die Verpflichtung der Kirche, denjenigen die frohe Botschaft zu verkündigen, die am meisten unter den bewaffneten Konflikten, den negativen Auswirkungen wirtschaftlichen Ehrgeizes während

der derzeitigen Pandemie und den verheerenden Schäden zu leiden hätten, die wir unserem Planeten zufügen.

„In Apostelgeschichte 1 und 2 lesen wir, dass den Aposteln die Fähigkeit, Zeugnis abzulegen, und die Kraft des Heiligen Geistes versprochen wurde, um überall auf der Welt die gute Nachricht zu verbreiten“, heißt es in der Botschaft. „Erst in Kapitel 8 der Apostelgeschichte kommen diese geographischen Auswirkungen bei der Evangelisierung zur Sprache; allerdings nicht durch die Jünger, sondern durch Philippus, einen Diakon.“

ÖRK-Weihnachtsbotschaft: „Die Liebe Gottes in Christus gilt allen Menschen, ja der ganzen Schöpfung“

In der von Sauca unterschriebenen Weihnachtsbotschaft des ÖRK geht es um die Liebe Christi – und die Tatsache, dass diese Liebe allen Menschen gilt. „Die frohe Botschaft des allerersten Weihnachtsfestes besagt ganz deutlich, dass die Liebe Gottes in Christus tatsächlich allen Menschen, ja der ganzen Schöpfung gilt“, heißt es in der Botschaft wörtlich.

Sichtbare Einheit

Eine Gemeinschaft, die zusammen betet

Gebetswoche für die Einheit von Christinnen und Christen bringt Kirchen in aller Welt voller Hoffnung zusammen

Die Gebetswoche für die Einheit von Christinnen und Christen 2022, die wir vom 18. bis 25. Januar gefeiert haben, hat Kirchen in der ganzen Welt zusammengebracht, um sich mit den Themen Hoffnung und Freude in Verbindung mit Matthäus 2,2 zu beschäftigen: „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.“

Die Arbeitsgruppe zur Erstellung der Materialien für die Gebetswoche wurde 2022 vom Kirchenrat des Nahen Ostens mit Sitz in Beirut, Libanon, organisiert und geleitet.

Die erarbeiteten Reflexionen beschäftigten sich mit der Berufung von christlichen Gläubigen, ein Zeichen Gottes in der Welt zu sein und auf Einheit hinzuwirken. Alle christlichen Gläubigen aus ihren verschiedenen kulturellen Kontexten, mit unterschiedlicher

ethnischer Zugehörigkeit und vielen verschiedenen Sprachen suchen gemeinsam nach Christus und haben den gemeinsamen Wunsch, ihn anzubeten.

Weltweite Aktionswoche für Frieden in Palästina und Israel

Die Weltweite Aktionswoche für Frieden in Palästina und Israel, im Rahmen derer viele Menschen in aller Welt an speziellen Andachten und theologischen Reflexionen teilgenommen haben, wurde vom 15. bis 22. September 2022 veranstaltet.

Der ÖRK hat spirituelle Gedanken zu den Lebensrealitäten in Palästina und Israel formuliert und dabei auch Bezug genommen auf das Motto der Aktionswoche: „Glaube, Hoffnung und Liebe in Bewegung“.





Andacht am Welt-Aids-Tag beklagt unzureichende Fortschritte und ruft Kirchen auf, „Botschafterinnen des Lebens“ zu sein

Der ÖRK hat sich in einer Andacht anlässlich des Welt-Aids-Tags Gedanken über den jüngsten Bericht von UNAIDS gemacht und dafür gebetet, dass die Kirchen ihre Selbstverpflichtung erneuern mögen, für alle Menschen, die unter HIV und Aids leiden, Botschafterinnen des Lebens zu werden.

An der Andacht, die im Hybridformat stattfand, haben Mitarbeitende von ÖRK und UNAIDS und betroffene Menschen aus aller Welt teilgenommen.

Beten mit der koreanische Halbinsel

Der Nationale Kirchenrat in Korea hat 2022 in Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen ein „Ostergebet für Frieden und Wiedervereinigung auf der koreanischen Halbinsel“ veröffentlicht, das zu Versöhnung und Einheit aufruft.

„Erhöre unsere Gebete für Versöhnung und Wiedervereinigung auf der koreanischen Halbinsel, die sich in einem dunklen Schatten befindet“, lautete das Gebet. „Erbarme dich unser!“

Das Gebet rief dazu auf, dass die Hoffnung des koreanischen Volks auf Frieden, Wohlstand und Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel weiterhin eine Priorität bleiben sollte.



Foto: Grégoire de Fombelle/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Eine Gemeinschaft, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzt

Sieben Wochen im Zeichen des Wassers

Die Sieben Wochen im Zeichen des Wassers 2022 legten einen Schwerpunkt auf Europa. Parallel zum Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens haben die Sieben Wochen im Zeichen des Wassers die weltweite Kirchengemeinschaft auf einen Pilgerweg für Wassergerechtigkeit in Europa mitgenommen.

Die Reflexionen beschäftigten sich mit verschiedenen Fragen und Problemen rund um das Thema Wasser in der Region Europa und nahmen dabei verschiedene Blickwinkel ein. So wurde das Thema unter dem Aspekt Ungerechtigkeit, aus dem Blickwinkel der verschiedenen Geschlechter und aus interreligiösem Blickwinkel betrachtet.

Die Kirchen in Europa haben in der Fastenzeit 2022 zahlreiche Aktivitäten geplant und umgesetzt, die sich mit den Sieben Wochen im Zeichen des Wassers beschäftigten. Aufgrund der COVID-19-Pandemie fanden die meisten allerdings als virtuelle Veranstaltungen statt.



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Auf die Stimme des Planeten hören

Anlässlich der Zeit der Schöpfung 2022, die unter der Überschrift „Höre auf die Stimme der Schöpfung“ stand, hat der ÖRK eine Reihe von Andachten und Reflexionen organisiert oder daran teilgenommen.

Ein Gebet beklagte, dass die Schöpfung aufgrund der destruktiven Sünden des Egoismus, der anthropozentrischen Habgier, des Ungehorsams und der Entkopplung und Abgrenzung von Gott und der Schöpfung leide. „Öffne unsere spirituellen Ohren und verwandele unser ganzes Wesen, damit wir nach deinen heiligen Worten leben und auf die Stimme deiner Schöpfung hören und so Frieden, Harmonie, Freude und ewiges Leben in der Welt herrschen möge“, hieß es in dem Gebet. „Wir danken dir auch, oh Schöpfergott, weil deine Schöpfung von deiner Herrlichkeit und barmherzigen Liebe für alle Formen von Leben erzählt.“

COP 27: Entscheidender Moment, um umzudenken

Die ÖRK-Mitgliedskirchen haben engagiert wie nie zuvor an der COP 27 in Ägypten teilgenommen und sich für eine gerechte und zukunftsfähige Weltgemeinschaft eingesetzt. Eine Delegation des ÖRK, der Vertreterinnen und Vertreter von ÖRK-Mitgliedskirchen und Partnerorganisationen angehörten, hat den Menschen, die am stärksten unter dem Klimawandel leiden, eine Stimme gegeben und von ihren Erfahrungen und Sichtweisen berichtet.

Eine Botschaft des ÖRK an die COP 27 betonte, dass es Gemeinschaften und Nationen gebe, die katastrophalen Folgen des Klimawandels bereits jetzt erleben, deren dringende Appelle an andere Mitglieder der internationalen Staatengemeinschaft jedoch nicht beachtet würden.

„Die COP 27 ist ein wichtiger Anlass für Regierungen, sich gemeinsam einen Fahrplan in eine CO²-freie, gerechte und nachhaltige Post-Wachstums-Zukunft auszumalen, einen solchen zu entwickeln, sich diesem zu verschreiben und ihn umzusetzen und Lösungen für die größte existenzielle Herausforderung für das Leben auf unserem Planeten zu finden“, hieß es in der Erklärung.

Verschiedene Organisationen, die aus dem Glauben heraus handeln, unterstrichen in einer gemeinsamen Botschaft an die COP 27: „Wir haben Narrative im Gepäck, die von uns allen verlangen, gerecht zu handeln.“

All diese Bemühungen verschmolzen zu einem dringenden Aufruf von religiösen Führungspersonen zu ambitionierterem Engagement der COP 27. „Während die Verhandlungen auf der Stelle treten, sterben Menschen und gehen Existenzgrundlagen durch die Folgen des Klimawandels für immer verloren“, hieß es in dem Aufruf. „Die Verhandlungen auf der COP 27 sind zäh und nicht ehrgeizig genug.“



Foto: Valter Hugo Muniz/ÖRK



Foto: Valter Hugo Muniz/ÖRK



Foto: Valter Hugo Muniz/ÖRK

Eine Gemeinschaft, die sich überall auf der Welt für Gerechtigkeit einsetzt



Der Krieg in der Ukraine

Seit dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine im Februar 2022 drängt der ÖRK auf ein Ende des Kriegs.

Noch an dem Tag, an dem die russische Armee in die Ukraine einmarschiert ist, hat der ÖRK in einer Erklärung ein sofortiges Ende der bewaffneten Auseinandersetzungen gefordert und „jeglichen Einsatz von tödlicher Waffengewalt zur Beilegung von Konflikten [verurteilt], die durch Gespräche gelöst werden könnten“.

Kurz nach dem Beginn des Kriegs hat sich der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär Priester Prof. Dr. Ioan Sauca einem Appell angeschlossen, den das Oberhaupt der Ukrainisch-Orthodoxen Kirche (Moskauer Patriarchat) veröffentlicht hatte, und hat Präsident Putin darin nachdrücklich aufgefordert, den Krieg zu stoppen und für die Menschen in der Ukraine und das Land Frieden wiederherzustellen.

Der ÖRK und die ACT Alliance haben gemeinsam eine Delegation in die Region entsandt, um ihre Solidarität mit der humanitären Antwort der Kirchen in der Ukraine und den Nachbarländern zum Ausdruck zu bringen. Der Besuch in der Ukraine, Ungarn und Rumänien fand im März 2022 statt.

Noch im gleichen Monat berief der ÖRK einen Runden Tisch zum Krieg in der Ukraine ein und rief zu Diplomatie statt Drohungen, zu Dialog statt Konfrontation auf. Die ökumenisch ausgelegte Konsultation fand im Ökumenischen Institut in Bossey statt. Zu den dort Versammelten zählten hochrangige Vertreterinnen und Vertreter von ÖRK-Mitgliedskirchen aus verschiedenen europäischen Nachbarländern der Ukraine, die auch ganz direkt von dem derzeitigen Konflikt betroffen sind.

Im Juni sind leitende Vertreterinnen und Vertreter von ÖRK-Mitgliedskirchen aus verschiedenen europäischen Ländern, die an die Ukraine grenzen oder direkt von dem derzeitigen Konflikt dort betroffen sind, zu einem zweiten Runden Tisch in Bossey, Schweiz, zusammengekommen und haben sich über die wichtigsten Entwicklungen seit dem ersten Runden Tisch ausgetauscht.





Foto: Albin Hillert/ÖRK

Die Teilnehmenden an diesem zweiten Runden Tisch bedauerten, dass es den Vertreterinnen und Vertretern der Kirchen in Russland und der Ukraine nicht möglich war, zu reisen und an den Gesprächen teilzunehmen, obwohl sie die Einladung dazu angenommen hatten. „Das Fehlen dieser zentralen Amtskollegen stellt naturgemäß ein fundamentales Hindernis für das Erreichen der Ziele dar, die wir uns für unser Zusammentreffen gesetzt hatten – Dialog und Austausch“, hieß es in der Abschlussbotschaft des Runden Tisches.

Darüber hinaus unterstrich die Botschaft: „Wir verurteilen die militärische Aggression, die von der Staatsgewalt der Russischen Föderation gegen die Menschen des unabhängigen Staates Ukraine eingeleitet wurde. Wir bekräftigen das Recht der ukrainischen Bevölkerung, sich gegen diesen Angriff zu verteidigen.“

Mahnung zum Frieden

In einem Schreiben an Patriarch Kyrill von Moskau hat Sauca den Patriarchen aufgefordert, einzuschreiten und öffentlich wenigstens für paar Stunden während der Auferstehungsgottesdienste eine Feuerpause zu verlangen.

„Die tragische Kriegssituation in der Ukraine hat unsagbares Leid und Todesopfer gebracht“, schrieb Sauca. „Möge eine solche kurze Feuerpause ein Vorgeschmack und Beweis dafür sein, dass ein dauerhafter Frieden möglich ist.“

Die Russische Orthodoxe Kirche ist seit 1961 Mitglied im ÖRK.

Besuch in der Ukraine und Moskau

Bei einem Solidaritätsbesuch in der Ukraine im August 2022 hat sich eine ÖRK-Delegation unter Leitung des geschäftsführenden Generalsekretärs Priester Prof. Dr. Ioan Sauca mit dem Ukrainischen Rat von Kirchen und Religiösen Organisationen, Kirchenleitenden und staatlichen Institutionen getroffen, die für religiöse Themen zuständig sind, und hat den Opfern des fortdauernden Kriegs zugehört und sichergestellt, dass die Mitglieder der Delegation der ukrainischen Kirchen das Land zur Teilnahme an der 11. ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe, Deutschland, verlassen können.

„Wir sind hergekommen, um unsere Solidarität mit den Menschen in der Ukraine zu bekunden und um sicherzustellen, dass auch die Stimme der Ukraine auf der anstehenden ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe zu hören sein wird“, sagte Sauca im Gespräch mit Olena Bohdan, der Leiterin des staatlichen Dienstes der Ukraine für ethnische Angelegenheiten und Gewissensfreiheit.

Patriarch Kyrill und Sauca sind im Oktober 2022 in Moskau zusammengekommen und haben sich darüber ausgetauscht, dass die Kirchen aufgerufen sind, Frieden zu stiften.



Foto: MECC

Streben nach Frieden im Nahen Osten

Im Juli 2022 war eine Delegation des ÖRK zu Besuch in Syrien, dem Libanon und dem Heiligen Land. Es war der erste so umfassende Besuch des ÖRK in Syrien und der Region seit zehn Jahren. Ziel war es, den Hoffnungen und Sorgen der Kirchen im Nahen Osten zu lauschen.

Der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär Priester Prof. Dr. Ioan Sauca leitete die Delegation, zu der auch Führungspersonen des Kirchenrats des Nahen Ostens und der ACT Alliance zählten. Sauca sagte, er habe die Sorgen der Menschen in der Region angesichts der vielen Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, vernommen und angehört. „Wir sind hergekommen, um von den Lebensumständen und Erwartungen unserer Schwestern und Brüder im Nahen Osten zu hören, damit wir diese in die 11. ÖRK-Vollversammlung tragen können“, sagte er. „Ihr habt die Kraft, euer Zeugnis und eure Präsenz hier in der Wiege des Christentums fortzuführen. Ich sehe, ihr seid fest überzeugt davon, Zeugnis dafür ablegen zu können, wer ihr seid und was eure Botschaft ist.“

Saucu versicherte die Menschen im Nahen Osten der Solidarität der ÖRK-Mitgliedskirchen. „Wir sind eure Schwestern und Brüder aus anderen Teilen der Welt und immer bei euch. Ihr könnt sicher sein, dass ihr nicht allein seid“, sagte er. „Uns sind eure Mühen und die Tragödien bewusst, die sich hier abspielen, und wir stehen in eurem Kampf ums Überleben und für ein besseres Leben für die künftigen Generationen solidarisch an eurer Seite.“

Saucu besuchte auch Jerusalem und das Westjordanland gleich zwei Mal und traf sich dort zu Gesprächen mit Patriarchen und Oberhäuptern christlicher Gemeinden sowie Geistlichen und Laienvertreterinnen und -vertretern der Ortsgemeinden.

„Wir waren in diesen Tagen eine große ökumenische Familie, die gemeinsam gebetet hat, und wir sind auch weiterhin vereint in unserem Bekenntnis, dass Gerechtigkeit für Palästinenserinnen und Palästinenser noch nicht verloren ist“, sagte er. „Ich habe vielfach gehört, dass die Menschen dankbar sind für den ÖRK und die vielen Christinnen und Christen aus aller Welt, die zu Besuch gekommen sind, die die Stimme erhoben haben gegen die vielen Menschenrechtsverletzungen und die sich für Gerechtigkeit und Frieden in diesem Land und für die Menschen hier eingesetzt haben und einsetzen.“



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: MECC

Osterinitiative unterstrich Heiligkeit Jerusalem und Hindernisse für den Frieden

Während sich christliche Gläubige in aller Welt 2022 auf das Osterfest vorbereiteten, wurden zeitgleich auch hohe muslimische und jüdische Feste – Ramadan und Pessach – gefeiert. Weil diese heiligen Feste 2022 zeitlich alle zusammenfielen, nahmen Einheimische und Besuchende gleichermaßen die herausragende Heiligkeit Jerusalems besonders deutlich wahr. Aber die Heiligkeit der Heiligen Stadt und die Menschen, die dort leben, sind zunehmend durch die Folgen der anhaltenden Besetzung – Diskriminierung und Gewalt – gefährdet.

Eine Osterinitiative des Ökumenischen Begleitprogramms des ÖRK in Palästina und Israel hatte zum Ziel, die Heiligkeit Jerusalems mit dem zu verbinden, was allen Menschen heilig ist: unser Zuhause, Gebet, Familie, Identität, Würde und Leben der Menschen sowie Solidarität. Die Osterinitiative untersuchte, inwiefern die Heiligkeit Jerusalems und die Menschen dort in der heutigen Zeit gefährdet sind und hat vor allem die Menschenrechtsverletzungen beleuchtet, die in Jerusalem an der Tagesordnung sind und sich negativ auf den Charakter Jerusalems als Stadt des Friedens für Menschen unterschiedlicher religiöser und nationaler Herkunft auswirken.

FAMILY
is sacred

We pray for families and communities who are challenged by foreign occupation and threatened by external pressures.



World Council of Churches EAPPJ

WORSHIP
is sacred

We pray for those who are prevented from freely worshipping you, and all those who endure harassment and violence because of their worship.



World Council of Churches EAPPJ

SOLIDARITY
is sacred

Help us, O Lord, to see your face in every person who is poor and needy, in every person who is sick or captive, in every person who needs care and guidance.



World Council of Churches EAPPJ

HOME
is sacred

We pray for refugees, asylees, and all those who have been forced to leave their homes or to live without homes.



World Council of Churches EAPPJ

HUMAN DIGNITY AND LIFE
is sacred

As we, O Lord, go through the difficulties and challenges of this life, may we continue to believe that you are with us, and that you accompany us and love us.



World Council of Churches EAPPJ

IDENTITY
is sacred

We ask you to help us to express our Christian identity with pride, and to be an example of your love on this earth.



World Council of Churches EAPPJ



Foto: amfm.ir



Foto: Büro des Präsidenten



Foto: Albin Hillerts/ÖRK

Herzlicher Empfang in Iran

Sauca hat auch die ÖRK-Mitgliedskirchen im Iran besucht und sich zu einem Gespräch mit anderen religiösen Führungspersonen getroffen. Die ÖRK-Delegation ist von den Kirchenleitenden im Iran sehr herzlich empfangen worden.

Sauca hielt zudem eine öffentliche Vorlesung zum Thema „Interreligiöse Solidarität im Dienst einer verwundeten Welt: ein dringender Aufruf an uns“.

In dieser Vorlesung an der internationalen Universität Ahlul Bayt sprach Sauca über die Frage, wie wir in der Zeit nach COVID-19 die zwischenmenschlichen Beziehungen verbessern können.

„Ich bin fest überzeugt, dass das Wissen und die Werte unserer religiösen Traditionen einzeln und gemeinsam für die Heilung unserer verwundeten Welt eine ausschlaggebende Rolle spielen und unsere eine Menschheitsfamilie retten und erhalten können“, sagte er.

Historisches Treffen mit dem israelischen Präsidenten Itzhak Herzog

Der israelische Präsident Itzhak Herzog hat Sauca im November 2022 offiziell und formell zu einem Treffen empfangen. Es war das erste Treffen einer ÖRK-Führungsperson mit einem israelischen Präsidenten.

In ihrem Gespräch haben die zwei Führungspersonen sowohl über die Vergangenheit als auch über die Zukunft gesprochen und waren sich einig, dass es wichtig sei, zusammen daran zu arbeiten, Brücken hin zu einem dauerhaften Frieden,

Veröhnung und Sicherheit für alle im Rahmen des Völkerrechts zu bauen.

Sauca wiederholte die Grundsätze des ÖRK in Bezug auf Israel und Palästina und unterstrich, dass der ÖRK durch sein Ökumenisches Begleitprogramm in Palästina und Israel schon seit 2002 im Heiligen Land präsent sei, um die Menschenwürde und Menschenrechte aller dort lebenden Menschen sicherzustellen.

Mit Palästinenserpräsident Mahmud Abbas auf dem Weg hin zum „Engagement für Gerechtigkeit und Frieden“

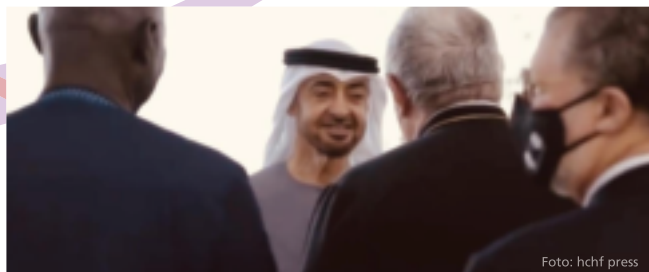
Palästinenserpräsident Mahmud Abbas hat Sauca offiziell zu einem Treffen empfangen, um über einen gerechten Frieden in Palästina und Israel zu sprechen.

Der Palästinenserpräsident dankte den Kirchen für ihre fortwährende Unterstützung des palästinensischen Volkes. „Wir sind ein Volk“, sagte Abbas. „Alle Kirchen sind heilige Orte für uns.“



Erste vorbereitende Tagung des Beratungsausschusses für Verbindungsbüro in Jerusalem

Der Beratungsausschuss für das Verbindungsbüro des ÖRK in Jerusalem wird im Rahmen der Grundsätze des ÖRK für Palästina und Israel tätig sein. Er ist zuständig dafür, den ÖRK-Programmen und -Mitarbeitenden in Jerusalem und jenen, die im Namen des Verbindungsbüros Jerusalem arbeiten, Leitlinien für ihre Arbeit bereitzustellen, sie zu beraten und zu unterstützen. Zu seinen konkreten Aufgaben zählt darüber hinaus, den ÖRK-Generalsekretär zu beraten, wie der ÖRK durch seine Programme und Aktivitäten auf wichtige Entwicklungen reagieren kann, um einen gerechten Frieden in Palästina und Israel zu fördern und die christliche Präsenz im Heiligen Land zu bewahren, und Informationen über die Arbeit der verschiedenen Programme und Aktivitäten des Verbindungsbüros Jerusalem zu erhalten.



Brücken bauen zwischen Religionen

Im Februar 2022 hat der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär Priester Prof. Dr. Ioan Sauca an einem Runden Tisch der „Human Fraternity and Global Tolerance Alliance“ (Allianz für die Geschwisterlichkeit der Menschen und weltweite Toleranz) teilgenommen.

Vor dem Beginn des offiziellen Programms hat er sich mit Seiner Hoheit Mohammed bin Zayed bin Sultan Al Nahyan getroffen, dem Kronprinzen des Emirats Abu Dhabi, stellvertretenden obersten Befehlshaber der Streitkräfte der Vereinigten Arabischen Emirate und de facto-Herrscher über Abu Dhabi. Auch andere Mitglieder des Hohen Komitees für menschliche Geschwisterlichkeit, dem auch Sauca angehört, nahmen an dem Treffen teil.

Sauca war zudem Teilnehmer an einer besonderen Podiumsdiskussion, die auf dem Gelände der Expo2020 Dubai unter der Schirmherrschaft und in Anwesenheit von Seiner Exzellenz Scheich Nahyan bin Mubarak Al Nahyan, dem Minister der Vereinigten Arabischen Emirate für Toleranz und Koexistenz, stattgefunden hat.



Foto: NCKK

Zu Besuch bei den ÖRK-Mitgliedskirchen in Korea

Im Kontext der zunehmenden militärischen Spannungen auf der koreanischen Halbinsel war eine ÖRK-Delegation zu Besuch bei den Mitgliedskirchen in Korea, um sie in ihrem Streben nach Frieden und Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel der anhaltenden Solidarität der weltweiten ökumenischen Kirchengemeinschaft zu versichern.

Sauca brachte seinen aufrichtigen Dank für die große Inspiration und das Engagement der Kirchen in Korea für den ökumenischen Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens seit der 10. ÖRK-Vollversammlung in Busan zum Ausdruck. „Seit der 10. ÖRK-Vollversammlung in Busan“, unterstrich Sauca, „ist der Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens zum Paradigma der weltweiten ökumenischen Bewegung geworden; er motiviert Kirchen und Partnerorganisationen, gemeinsam unterwegs zu sein, und die jüngste 11. ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe hat ja beschlossen, den Pilgerweg in Form eines Pilgerwegs der Gerechtigkeit, der Versöhnung und der Einheit fortzuführen.“



Foto: Milost.sk

26. Weltkonferenz der Pfingstkirchen in Seoul

Der geschäftsführende Generalsekretär hat auch eine Grußbotschaft an die 26. Weltkonferenz der Pfingstkirchen überbracht, die im Oktober 2022 in Seoul, Südkorea, stattgefunden hat und von der Yoido Full Gospel Church, der weltweit größten Pfingstgemeinde, ausgerichtet wurde.

Das Thema der Konferenz war: „Pentecostal Revival in the Next Generation“ (Wiedererweckung der Pfingstkirchen in der nächsten Generation); flankiert von dem Gebet „Heiliger Geist, komm und stärke die nächste Generation!“

Die Teilnehmenden betonten, dass unsere Welt spirituelle und ethisch-moralische Erneuerung nötig hätte, und auch Führungspersonen brauche, die kontinuierlich offen dafür sind, sich vom Heiligen Geist verwandeln zu lassen, um sich prophetisch zu den Herausforderungen unserer Zeit zu äußern. Eine der zentralen Botschaften der Konferenz war, dass Wiedererweckung geschehe, wenn Beziehungen jeder Art wiederhergestellt würden.

Eine Gemeinschaft, die solidarisch Seite an Seite steht



Foto: Marcelo Schneider/ÖRK

Der ÖRK hat seine Besuche von Pilgerteams fortgeführt und die Mitgliedskirchen damit in zahlreichen schwierigen Kontexten der Weggemeinschaft der ÖRK-Gemeinschaft versichert; er hat ihren Berichten und Erzählungen gelauscht, sich mit den Wunden beschäftigt und sie auf ihrem Weg begleitet. Mit den Besuche von Pilgerteams in Italien, Armenien und Norwegen zum Beispiel hat der ÖRK durch sein Engagement für die Themen Heilung kriegsbedingter Traumata, Gendgerechtigkeit und Migration seine Weggemeinschaft mit Menschen in ihrem Streben nach Gerechtigkeit und Frieden unter der Überschrift „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“ zum Ausdruck gebracht.

In Italien bekam das ÖRK-Pilgerteam vielfältige Beispiele für das diakonische Engagement der ÖRK-Mitgliedskirche zu sehen, die Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten unterstützt. Ein Grund für den Besuch war, dass die Kirchen ihre Solidarität und

Weggemeinschaft mit den Geflüchteten und Migrantinnen und Migranten zum Ausdruck bringen wollten, die nach Italien gekommen waren. Er sollte aber auch den ökumenischen Zusammenhalt unter den ÖRK-Mitgliedskirchen im Land, dem Bund der Evangelischen Kirchen in Italien und Partnerorganisationen und -netzwerken in ihren Bemühungen stärken, gemeinsam humanitäre und soziale Projekte umzusetzen, die die Fremden willkommen heißen und ihnen bei der gesellschaftlichen Integration helfen.

Der Besuch des Pilgerteams in Armenien bekundete durch Interaktion mit den Menschen an der Basis und religiösen Führungspersonen, bei der Schwerpunkte auf Traumaheilung, die Verteidigung religiöser und kultureller Denkmäler und die diakonische Arbeit der Mitgliedskirche in Armenien gelegt wurde, Solidarität und Weggemeinschaft mit unseren Schwestern und Brüdern in Armenien.



Foto: Ani Ghazaryan Drissi/ÖRK



Foto: Ani Ghazaryan Drissi/ÖRK



Foto: Joy Eva Bohol/ÖRK

In Norwegen besuchte ein Pilgerteam Gemeinden des indigenen Sámi-Volkes. In der Arktis, wo die Erderwärmung doppelt so schnell voranschreitet wie im weltweiten Durchschnitt, tragen die indigenen Völker die Hauptlast der Auswirkungen des Klimawandels. Das Volk der Samen in Norwegen und anderen Teilen Nordeuropas sieht sich mit zunehmenden Bedrohungen für ihre Lebensweisen und mit sozialer und kultureller Entwurzelung konfrontiert.

Das Schweigen brechen

Bei dem Besuch eines Frauen-Pilgerteams am Weltfrauen-tag 2022 haben sich Frauen aus Nordamerika und anderen Teilen der Welt mit dem Thema „Steiniger Weg: Weibliche Stimmen des Glaubens, des Mutes, des Widerstands und der Resilienz“ auseinandergesetzt.

Der Besuch war vom ÖRK in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Kirchenrat (USA) organisiert worden.

In ihrer Reflexion im Rahmen der Eröffnungsandacht sagte Bischöfin Mary Ann Swenson, die zu jener Zeit stellvertretende Vorsitzende des ÖRK-Zentralausschusses war, dass der

Weltfrauentag ein Tag sei, um die Stimmen des Glaubens und des Mutes zu feiern – sich aber auch mit den Wunden zu beschäftigen.

„Das Thema für den diesjährigen Weltfrauentag ist ‚Vorurteile überwinden‘“, sagte Swenson. „Wir können die Errungenschaften und Leistungen von Frauen feiern“, erklärte sie weiter. „Wir können ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem Frauen erfolgreich sein können.“

Ein weiterer Besuch von einem Frauen-Pilgerteam in Nordamerika im Februar 2022 verband Dichtkunst, Beten, die Auseinandersetzung mit sehr schwierigen Fragen und vor allem die Auswirkungen – und den Schmerz – davon, wenn die Wahrheit ausgesprochen wird.

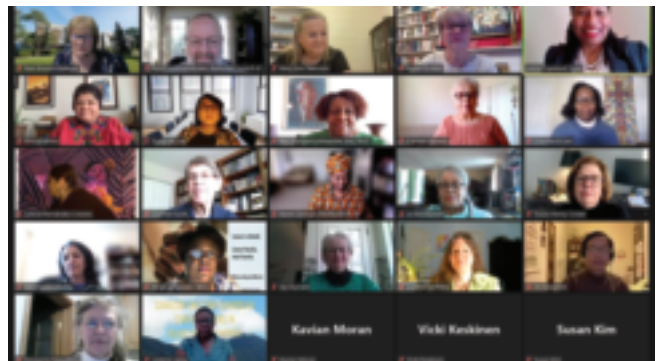




Foto: Paul Jeffrey

Die Zukunft in der Bekämpfung von HIV und Aids

Der ÖRK hat eine Führungsrolle in den gemeinsamen Planungen von zivilgesellschaftlichen Netzwerken und Akteuren in Indien, der Dominikanischen Republik, Indonesien und Jamaika übernommen, die sich aus dem Glauben heraus für die Bewältigung der HIV und Aids-Krise engagieren.

In Zusammenarbeit mit UNAIDS hat der ÖRK Konsultationen mit zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren und religiösen Führungspersonen durchgeführt und sie für die Bekämpfung von HIV in diesen vier Ländern motiviert bzw. neu motiviert – als eine Art Modellprojekt, das potenziell für andere Länder nachgebildet werden kann.

An den Konsultationen nahmen auch die jeweiligen Gesundheitsministerien, die nationalen HIV-Programme, Begünstigte und Subempfänger von Geldern des Global Fund und Vertreterinnen und Vertreter der Koordinierungsmechanismen des jeweiligen Landes teil. Unter Berücksichtigung der zentralen Empfehlungen der Globalen AIDS-Strategie und anderer globaler Akteure wurden Pläne für eine nachhaltige Lösung der HIV-Krise erarbeitet, die sich insbesondere auf die Ungerechtigkeiten konzentrieren, die die Epidemie fortschreiben.



Foto: Grégoire de Fombelle/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Glauben und Kirchenverfassung evaluiert sieben Jahre Arbeit

Die ÖRK-Kommission für Glauben und Kirchenverfassung hat ihre verschiedenen Studiengruppen zusammentreten lassen, um die gemeinsame theologische Arbeit in den letzten sieben Jahren zu evaluieren.

Umrahmt von gemeinsamen Morgen- und Abendandachten erörterten die verschiedenen Studiengruppen ihre ökumenisch-theologische Arbeit in den Bereichen Ekklesiologie, Ethik und aktuelle Herausforderungen in der Missionsarbeit, und bereiteten den Boden für die zukünftige Arbeit der Kommission.

Zudem hat die Kommission ihre Pläne für das Gedenken anlässlich des 1700-jährigen Jubiläums des Konzils von Nicäa erörtert und weiter verfeinert. Das Jubiläum wird eine einzigartige Gelegenheit sein, die Kirchen der heutigen Zeit dabei zu unterstützen, im gemeinsamen Verständnis des apostolischen Glaubens weiter zu wachsen und damit einen unentbehrlichen Beitrag zur Einheit aller christlichen Gläubigen zu leisten.

Green Village: Verkäufe von Grundstücken und Bürogebäuden zum Abschluss der ersten Bauphase

Im „Green Village“, dem Immobilienentwicklungsprojekt des ÖRK in Genf in Zusammenarbeit mit Implenla, dem führenden Bau- und Immobiliendienstleistungsunternehmen in der Schweiz, wurde 2022 ein wichtiger Meilenstein erreicht: Die Anlagestiftung Swiss Life hat ein Stück Land vom ÖRK gekauft und mit Implenla einen Vertrag über den Bau des Gebäudes „Kyoto“ geschlossen, das neun Etagen hoch sein und 14.000m² Bruttogeschossfläche bieten wird. Die zukünftigen Mietparteien werden von den innovativen und nachhaltigen Konzepten des Projektes profitieren können.



Botschafterinnen und Botschafter der Kampagne „Donnerstags in Schwarz“ blicken voller Dankbarkeit, aber auch Wehklage zurück

Als sich ihre Amtszeit als Botschafterinnen und Botschafter der Kampagne „Donnerstags in Schwarz“ dem Ende zuneigte, haben die Botschafterinnen und Botschafter auf die positiven Veränderungen zurückgeschaut, die sie erreichen konnten, waren aber angesichts der Tatsache, dass immer noch sehr viele Frauen in der Welt Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt werden, auch von Schmerz erfüllt.

In der Amtszeit der 26 Botschafterinnen und Botschafter ist die Kampagne „Donnerstags in Schwarz. Für eine Welt ohne Vergewaltigung und Gewalt“ auf lokaler, regionaler und globaler Ebene deutlich gewachsen.

Die Botschafterinnen und Botschafter hatten in ihren jeweiligen Gemeinwesen eine führende Rolle inne und haben sich als solche deutlich sichtbar und aktiv für die Bewegung „Donnerstags in Schwarz“ eingesetzt. Weil sie aus unterschiedlichen Bereichen und vielen verschiedenen Ländern kamen, konnten sie ein Gefühl von Solidarität im Kampf gegen Gewalt und Ungerechtigkeit vermitteln.

Sie haben eine Reihe Bibelarbeiten ausgerichtet, mit denen sie Einzelpersonen und Gemeinden helfen wollten, über sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt nachzudenken, dem Wort Gottes zu lauschen und ihren Glauben und ihre Vision von Gerechtigkeit, Frieden und Liebe zu verwirklichen. Darüber hinaus haben sie drei gemeinsame Erklärungen veröffentlicht, die nicht nur konkrete Herausforderungen unserer Zeit ansprechen, sondern auch Glaubensgemeinschaften aufrufen, geschlechtsspezifische Gewalt in ihren jeweiligen Kontexten und Räumen zu verhindern.

Hundert Jahre ökumenische Theologie – jetzt per Mausclick jederzeit verfügbar

Als erste umfassende digitale Publikation des ÖRK und größte kostenlos verfügbare Sammlung von Texten haben die Studierendokumente der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung neue Möglichkeiten für die Wissenschaft, Ökumene-Fachleute und alle Menschen eröffnet, die sich eingehender mit den Wendungen und Entwicklungen auf dem Weg hin zur Einheit von Christinnen und Christen beschäftigen möchten.

Neben den Studierendokumenten der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung umfasst diese neue digitale Bibliothek Material aus mehr als einhundert Jahren ökumenischer Theologie – eine Theologie, die ihr Hauptaugenmerk auf die Überwindung der Spaltungen zwischen den christlichen Kirchen legt.

Grundsätze für Geschlechtergerechtigkeit im ÖRK

Der ÖRK-Zentralausschuss hat auf seiner Tagung im Februar 2022 eine Reihe von Grundsätzen für Geschlechtergerechtigkeit verabschiedet, die das Verständnis des ÖRK von Gendergerechtigkeit klar umreißen.

Sie waren von einer Beratungsgruppe für Geschlechterfragen und in zahlreichen Runden der Überarbeitung durch das Leitungsteam und die Mitarbeitenden des ÖRK erarbeitet worden und stellen nun ein intern verbindliches Dokument für Mitarbeitende, Leitungsgremien, Kommissionen und Referenzgruppen dar.

Eine Gemeinschaft, die prophetisch kommuniziert



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Mit seiner Zustimmung zu dem Dokument „Neues Kommunikationspapier für das 21. Jahrhundert: Eine Vision der digitalen Gerechtigkeit“ hat der ÖRK-Zentralausschuss hervorgehoben, wie wichtig Kommunikation in unserem digitalen Zeitalter ist.

Das Dokument drängt darauf, dass „Technologien in den Dienst der Menschen gestellt werden, anstatt in den Dienst von Regierungen und Unternehmen“.

Es fasst die Ergebnisse eines Symposiums zu „Kommunikation für soziale Gerechtigkeit im digitalen Zeitalter“ zusammen, das im September 2021 stattgefunden hatte.

ÖRK mit „Geneva Engage Award“ ausgezeichnet

Der ÖRK ist am 1. Februar 2022 für seine 2021 geleistete Arbeit als führende Nichtregierungsorganisation mit einem dritten Platz bei den „Geneva Engage Awards“ für seine effektive und inspirierende Präsenz in den sozialen Medien und für sein Engagement auf diesen Plattformen ausgezeichnet worden.

Der „Geneva Engage Award“, der von der *Geneva Internet Platform*, der *DiploFoundation* und dem Kanton Genf verliehen wird, will Konvergenz bei Initiativen in den Bereichen Entwicklung, Menschenrechte, Digitalisierung und anderen politischen Themen zwischen Bevölkerungsgruppen weltweit und im internationalen Genf fördern, wo viele internationale Verhandlungen stattfinden, die Auswirkungen auf ganze Länder und Kontinente haben.

Ein „lebendiges Labor“

Das Ökumenische Institut in Bossey

Mehr als 30 Studierende haben im Januar 2022 zusammen mit Lehrenden, Partnern und Freundinnen und Freunden des Ökumenischen Instituts in Bossey ihr Durchlaufen und Erleben „einer Schule des Lebens“ gefeiert, als ihnen ihre Zeugnisse nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Graduierten-Studiums in ökumenischen Studien dort überreicht wurden.

Neben den regulären Bestandteilen des Studienprogramms in Bossey wie das Engagement in den lokalen Kirchengemeinden, Besuchen bei ökumenischen Partnern und im Vatikan und nicht zuletzt die Erfahrung, ein halbes Jahr lang mit anderen Studierenden aus aller Welt unter einem Dach zusammenzuleben, konnten im akademischen Jahr 2021/22 75 Jahre ökumenische Ausbildung gefeiert werden.

Bossey feiert Absolventinnen und Absolventen des ersten „Cours en théologie interculturelle“

Zwölf Studierende aus verschiedenen Kirchen in der Schweiz und Frankreich, die ursprünglich aus neun verschiedenen Ländern stammen, haben am ersten Kurs zu interkultureller Theologie des Ökumenischen Instituts des ÖRK in Bossey teilgenommen. Es war der erste Kurs dieser Art, der in Bossey auf Französisch angeboten wurde.

Der Kurs war ein gemeinsames Projekt von französischen und schweizerischen Mitgliedskirchen des ÖRK sowie verschiedener Organisationen, die sich mit Fragen zu Bildung in interkultureller und kontextueller Theologie auseinandersetzen.



GETI 2022 im Rahmen der 11. ÖRK-Vollversammlung

An dem Programm zu ökumenischer Theologie-Ausbildung (Ecumenical Theological Education, ETE) haben zahlreiche junge und aufstrebende Theologie-Fachleute aus aller Welt teilgenommen. Gemeinsam haben sie sich Gedanken zu dem Thema der Veranstaltung – „Die Liebe Christi bewegt und beseitigt Grenzen“ – gemacht, das an das Thema der 11. ÖRK-Vollversammlung – „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“ – angelehnt war. Die Vorstellung, dass Christus Grenzen beseitigt und verschiebt, wie das GETI-Thema formulierte, suggeriert eine schrittweise Vorwärtsbewegung hin zu Versöhnung und Einheit in unserer Welt.

Die Vollversammlung bestätigte, dass die Globalen Ökumenischen Theologie-Institute (GETI) und die Regionalen Ökumenischen Theologie-Institute (RETI) Plattformen für kontinuierliche ökumenische Aus- und Weiterbildung seien.





Die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen

Die 11. ÖRK-Vollversammlung – farbenfroh und lichterfüllt wie sie war, mit all ihren Andachten und Gebeten und den vielen zwischenmenschlichen Kontakten – war ein ganz besonderer Meilenstein im Jahr 2022. Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen Einblicke in eine Vollversammlung geben, die die Grundlagen für die prophetische Arbeit des ÖRK in den kommenden Jahren gelegt hat.



Foto: Paul Jeffrey/ORK



Foto: Albin Hillert/ORK



Foto: Paul Jeffrey/ORK



Foto: Mike DuBose/ORK



Foto: Gjermund Øystese/ORK



Foto: Mike DuBose/ORK



Foto: Albin Hillert/ORK



Foto: Gjermund Øystese/ORK



Foto: Gjermund Øystese/ORK



Foto: Sean Hawkey/ORK



ORK

Foto: Sean Hawkey/ORK



Foto: Sean Hawkey/ORK



Entscheide dich für die Kraft der Liebe: Vorbereitende Tagungen zur Vollver- sammlung formulieren eindringliche Appelle

Die vorbereitenden Tagungen zur Vollversammlung formulierten eindringliche Appelle an die 11. ÖRK-Vollversammlung, die vom 31. August bis 8. September 2022 in Karlsruhe, Deutschland, stattgefunden hat.

Die vorbereitende Tagung der kirchlichen Dienste und Werke im März war geprägt von einem Bekenntnis zu Anteilnahme, Frieden und Gerechtigkeit. Die Teilnehmenden konnten am Ende ein aufgefrishtes Gefühl von Einheit in ihrem Engagement für Barmherzigkeit, Frieden und Gerechtigkeit mitnehmen.

„Für die Teilnehmenden an dieser vorbereitenden Tagung ist dieser Zeitpunkt in der Geschichte eine Gelegenheit für Veränderungen, die Wandel bewirken. Wir haben uns mit drei besonders wichtigen Problemen beschäftigt, mit denen die Menschen und die Schöpfung konfrontiert sind: der Überwindung von Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit, dem Vormarsch des Populismus und dem Klimanotstand. Alle drei werden begleitet von komplexen Krisen, die auf lokaler und globaler Ebene sichtbar werden“, heißt es in der Abschlussbotschaft der Tagung.

Im Mai hat in Zypern eine historische Inter-Orthodoxe vorbereitende Tagung zur Vollversammlung stattgefunden und die 50 Teilnehmenden, zu denen unter anderem Delegierte aus 20 östlich-orthodoxen und orientalisch-orthodoxen Kirchen zählten, haben in einem gemeinsamen Kommuniqué „die äußerst große Bedeutung der Liebe“ bekräftigt und die „Aufforderung zu Einheit, Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden“ unterstrichen.

Die vorbereitenden Tagungen für indigene Menschen, des Ökumenischen Aktionsbündnis von und für Menschen mit Behinderungen (EDAN), der Gerechten Gemeinschaften von Männern und Frauen und das Ökumenische Treffen junger Menschen fanden direkt vor der Vollversammlung statt und boten Gelegenheiten für eingehende Analysen und einen Austausch über Themen, mit denen die weltweite Familie von Kirchen, die im ÖRK vertreten sind, konfrontiert ist.

Das Ökumenische Treffen junger Menschen formulierte eine Reihe von Wehklagen „über das Töten von und die Gewalt und Brutalität gegen Menschen“, insbesondere Frauen, Kinder und Mädchen. Es benannte konkrete Kriege und Fälle von Unterdrückung, Terrorismus und Genozid, ungerechtfertigte Inhaftierungen und außergerichtliche Hinrichtungen auf der ganzen Welt.

Die Teilnehmenden an der vorbereitenden Tagung indigener Menschen stammten aus 40 verschiedenen indigenen Völkern und bekräftigten in ihrer Botschaft, dass „der Weg zur Versöhnung durch die Wiederherstellung von Gerechtigkeit führt, denn ohne Gerechtigkeit, können wir nicht als gleichberechtigt gelten“ I. Solcher Versöhnung bedürfe es nicht nur in zwischenmenschlichen Beziehungen, sondern auch „in der zerbrochenen Beziehung der Menschheit mit der Schöpfung“.

Das Ökumenische Aktionsbündnis von und für Menschen mit Behinderungen (EDAN) würdigte die gottgegebenen Gaben von Menschen mit Behinderungen und betonte, wie wichtig es sei, diese Gaben dem Leib Christi zur Verfügung zu stellen, damit dieser voll funktionieren könne. Es rief die Kirchen auf, weiter immer mehr Menschen mit Behinderungen und insbesondere Menschen, die nicht sprechen, Menschen, die durch alternative und augmentative Geräte kommunizieren, und Menschen, die neurodivergent sind, Lernschwächen oder nicht sichtbare Behinderungen haben, zu fördern und darin zu bestärken, sich in die Leitung ihrer Kirche auf lokaler und konfessioneller Ebene sowie die umfassendere Vertretung bei ÖRK-Versammlungen und allen Aktivitäten des ÖRK einzubringen.

Die vorbereitende Tagung für die gerechten Gemeinschaften für Frauen und Männer legte ihren biblisch-theologischen Schwerpunkt auf Apostelgeschichte 8,26-39 – die Begegnung zwischen Philippus und dem Eunuch aus Äthiopien. Die Teilnehmenden bekräftigten in ihrem Bericht von der Veranstaltung, dass sie aufgefordert seien, gemeinsam über ihr „Verständnis von Inklusion und Transformation“ nachzudenken sowie darüber, wie „es zu Ungerechtigkeit aufgrund einer bestimmten Identität oder Besonderheit kommt, einschließlich sexueller Identitäten und Gender-Identitäten, der Identität durch Zugehörigkeit zu einer gesellschaftlichen Schicht, der Identität durch ethnische Zugehörigkeit oder einer religiösen Identität“.

An der dritten Auflage des „Global Ecumenical Theological Institute“ (GETI) nahmen parallel zur Vollversammlung rund 100 junge Theologinnen und Theologen aus der ganzen Welt teil. Das gesamte Programm dauerte sechs Wochen – erst vier Wochen online und dann zwei Wochen vor Ort in Karlsruhe. In Karlsruhe beschäftigten sich die Teilnehmenden, Alumni, Seminarleitenden und Gäste eingehend mit dem Thema „Die Liebe Christi bewegt und beseitigt Grenzen“, das an das Thema der 11. Vollversammlung „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“ angelehnt war.





Foto: Paul Jeffrey/ORK



Foto: Mike DuBose/ORK



Foto: Albin Hillert/ORK



„Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“

Die tausenden christlichen Gläubigen, die in Karlsruhe, Deutschland, zur 11. Vollversammlung des ÖRK zusammengekommen waren, haben – durch die Redebeiträge in den Plenarsitzungen, in Dialogen und Andachten – immer wieder bekräftigt, dass die Antwort der Kirchen auf die Nöte und Schwierigkeiten unserer Zeit in der dringenden Erkenntnis wurzeln müsse, dass wir einander brauchen, wir voneinander abhängig sind und wir nur Fortschritte machen können, wenn wir zusammen unterwegs sind, nicht wenn wir uns alleine auf den Weg machen.

Die Vollversammlung in Karlsruhe war die erste Vollversammlung in Europa seit jener 1968 in Uppsala. Das internationale Gremium sandte der Welt zahlreiche Botschaften zum Thema „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“.

Die Vorsitzende des ÖRK-Zentralausschusses Dr. Agnes Abuom, eine kenianische Anglikanerin, eröffnete die Tagung:

„Beziehungen sind für den ÖRK und die ökumenische Bewegung von grundlegender Bedeutung“, sagte Abuom. „Sie erst machen Erfahrungen wie die Vollversammlung so wertvoll und prägend. Wir begegnen einander – in all unserer Einzigartigkeit – und erkennen in Fremden unsere Nächsten: Einheit inmitten unserer Vielfalt.“

Der geschäftsführende ÖRK-Generalsekretär, Priester Prof. Dr. Ioan Saucă, thematisierte in seinem Bericht die Klimakrise, COVID-19, den Krieg in der Ukraine und zahlreiche weitere Herausforderungen in der Welt.

„Um die Schwierigkeiten unserer Zeit bewältigen zu können, brauchen wir einander und sind voneinander abhängig. Wir können nur vorankommen, wenn wir gemeinsam und nicht getrennt voneinander unterwegs sind“, sagte Saucă, der Mitglied der Rumänischen Orthodoxen Kirche ist.

Der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hielt ein Hauptreferat und auch der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, richtete Worte an die Vollversammlung.

Steinmeier erinnert voller Dankbarkeit daran, dass die deutschen Kirchen schon an der ersten ÖRK-Vollversammlung 1948 in Amsterdam teilnehmen durften und als gleichberechtigte Mitglieder aufgenommen wurden. „Dafür sind wir bis heute dankbar!“, sagte er.

Der Krieg in der Ukraine war wiederholt Thema in den Gedanken, Gebeten und Worten der Vollversammlung; Steinmeier nannte ihn einen „Angriffskrieg“.

Die Predigt in der Eröffnungsandacht hielt der scheidende ÖRK-Präsident, Patriarch Johannes X von der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien und dem gesamten Morgenland (in Syrien). Er rief die Zuhörenden und deren Kirchen und Nationen auf, „sich für eine Reise durch den leidenden Nahen Osten zu entscheiden, so wie Christus sich entschieden hat, durch Samaritanen zu reisen. Reisen Sie durch diese Region und schauen Sie auf die von Christus geliebten Menschen dort, so wie er auf die Samaritaner geschaut hat, ohne diejenigen zu missachten, die anders sind als Sie, und ohne die Menschen aus Syrien, dem Libanon, Irak und dem Heiligen Land auszugrenzen, besonders deshalb, weil ihre Vorfahrinnen und Vorfahren dem Versöhnungsevangelium gedient haben und es allen Völkern verkündet haben.“ In ihrem Zeugnis aus Sicht eines jungen Menschen berichtete Pastorin Ann Jacob von der evangelisch-methodistischen Gemeinde in Edmonds, Washington, von dem Programm ihrer Gemeinde für die Neuansiedlung von Geflüchteten. „Mögen wir uns gegenseitig Christus schenken und möge Frieden und Versöhnung überfließen“, sagte sie.

Die gastgebenden deutschen Kirchen vor Ort hießen über 4.000 Menschen zur Vollversammlung und in Karlsruhe willkommen. Am Wochenende wurden über 70 Ausflüge zu verschiedenen Orten in Deutschland, dem benachbarten Frankreich und der Schweiz organisiert. In der gastgebenden Stadt selbst wurden mehr als 200 Kultur- und Informationsveranstaltungen durchgeführt. Nach einem Empfang des Oberbürgermeisters von Karlsruhe, Dr. Frank Mentrup, waren die Vollversammlungsteilnehmenden zu einem besonderen Lichtspiel an der Fassade des Karlsruher Schlosses eingeladen.



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Die Botschaft der Vollversammlung: „Ein Aufruf zum gemeinsamen Handeln“

Alle Menschen seien durch die Liebe Christi angesichts von Krieg, fehlender Gleichstellung und den Sünden gegen die Schöpfung zu Buße, Versöhnung und Gerechtigkeit aufgerufen, schrieben die Delegierten der Vollversammlung in ihrer Abschlussbotschaft vom 8. September.

„Wir werden die Kraft finden, aus einer Einheit heraus zu handeln, die in der Liebe Christi verankert ist, denn sie rüstet uns zu, zu lernen, was zum Frieden dient, Spaltung in Versöhnung zu verwandeln und uns für die Heilung des gesamten lebendigen Planeten einzusetzen“, erklärten die Delegierten.

Erklärung zur Einheit

Auch diese Vollversammlung hat eine „Erklärung zur Einheit“ entgegengenommen, verabschiedet und gebilligt, in der es um den klaren Aufruf zu christlicher Liebe in der heutigen Welt geht. Immer wieder haben ÖRK-Vollversammlungen in der Vergangenheit eine Erklärung oder ein Thema vorgeschlagen, um die Kirchen zum Nachdenken darüber anzuregen, warum sie sich für den gemeinsamen Weg entschieden haben und welche Bedeutung der Aufruf zur Einheit hat.

Umgang mit Herausforderungen in der Welt von heute

Eine Reihe von Erklärungen, die die 11. ÖRK-Vollversammlung bzw. in der Folge das Leitungsteam des ÖRK-Zentralausschusses verabschiedet haben, bringen Besorgnis zum Ausdruck und schlagen Möglichkeiten zur Bewältigung von einigen der größten Herausforderungen in der Welt von heute vor.

Die Vollversammlung verabschiedete folgende Erklärungen:

Der lebendige Planet: Streben nach einer gerechten und zukunftsfähigen weltweiten Gemeinschaft. Die Erklärung brachte zunehmend ernsthafte Sorgen zum Ausdruck und fordert umgehendes Handeln. „Die Liebe Christi ruft uns zu echter Solidarität auf und fordert uns auf, durch eine Verwandlung unserer Systeme und unseres Lebenswandels nach Gerechtigkeit für all jene zu streben, die am wenigstens zu diesem Notstand beigetragen haben, aber am meisten darunter leiden – physisch, existenziell und ökologisch“, hieß es in der Erklärung.

Was zum Frieden dient: Die Welt zu Versöhnung und Einheit bewegen. Die Erklärung rief zu einem neuerlichen Bekenntnis zu und Engagement für Frieden auf.

Sie bekräftigte, wie dringend notwendig ein erneuerter „Dialog innerhalb der ökumenischen Bewegung“ sei, bekräftigte nachdrücklich „die Selbstverpflichtung des ÖRK und seiner Mitgliedskirchen zur Schaffung von Frieden durch interreligiösen Dialog und interreligiöse Zusammenarbeit auf allen Ebenen“ und rief zu einem globalen Waffenstillstand auf.



Krieg in der Ukraine, Frieden und Gerechtigkeit in der Region Europa. Die Erklärung rief „alle Konfliktbeteiligten auf, die Grundsätze des humanitären Völkerrechts insbesondere im Hinblick auf den Schutz der Zivilbevölkerung und der zivilen Infrastruktur sowie die menschenwürdige Behandlung von Kriegsgefangenen zu achten“.

Sie bekräftigte nachdrücklich, dass Krieg nicht mit der Natur Gottes vereinbar sei.

„Wir fordern alle Konfliktparteien dringend auf, sich aus der Nähe des Atomkraftwerkes Saporischschja und anderen derartigen Orten, die eine unvorstellbare Bedrohung für gegenwärtige und zukünftige Generationen darstellen können, zurückzuziehen und von militärischen Handlungen in deren Umgebung abzusehen“, so die Erklärung.

Streben nach Gerechtigkeit und Frieden für alle im Nahen Osten. Die Vollversammlung habe die immer eindringlicher werdenden Appelle von Kirchenoberhäuptern im Heiligen Land hinsichtlich der zunehmenden Einschüchterungen, Übergriffe, Einschränkungen des Zugangs zu Gotteshäusern und Angriffe durch Radikale vernommen.

Der ÖRK hat das Existenzrecht des Staates Israel in der internationalen Staatengemeinschaft bekräftigt und seine legitimen Sicherheitsbedürfnisse anerkannt. „Gleichzeitig bekräftigen wir das Recht der Palästinenserinnen und Palästinenser auf Selbstbestimmung, und dass sowohl die Besetzung der palästinensischen Gebiete durch Israel seit 1967 als auch der Bau der Siedlungen und deren Ausweitung auf die besetzten Gebiete völkerrechtswidrig sind und beendet werden müssen.“





Foto: Mike DuBose/ÖRK



Foto: Mike DuBose/ÖRK



Foto: Paul Jeffrey/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Paul Jeffrey/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Im Anschluss an die Vollversammlung hat das Leitungsteam des ÖRK-Zentralausschusses die folgenden Erklärungen veröffentlicht, die auch noch vom Ausschuss für öffentliche Angelegenheiten der Vollversammlung erörtert worden waren:

Indigene Völker. Die Erklärung ermutigte zu einer Fortsetzung der Advocacyarbeit „mit indigenen Völkern und in ihrem Namen und zur Verteidigung ihrer Menschenrechte [...], um die Verwendung der Menschenrechtssprache zu schützen, sowie das Recht indigener Völker auf Selbstbestimmung und das Recht auf die Beteiligung an Entscheidungsprozessen innerhalb der Kirchen und der Gesellschaft insgesamt zu fördern“.

Kampf gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, die Überwindung von Diskriminierung und die Sicherstellung eines Zugehörigkeitsgefühls.

Die Erklärung unterstrich, „der Rassismus, die Fremdenfeindlichkeit und die Diskriminierung, die wir in der Welt erleben, können weder durch den Glauben noch wissenschaftlich gerechtfertigt werden“, und sie verurteilte diese gesellschaftlichen Kräfte.

Im November 2022 hat der ÖRK-Exekutivausschuss die verbleibenden Erklärungen der Vollversammlung gebilligt:

Digitale Gerechtigkeit. Die Erklärung forderte dringend, dass „Technologien in den Dienst der Menschen gestellt werden, anstatt in den Dienst von Regierungen und Unternehmen“, und sprach über die Art und Weise, wie neue Technologien unsere Welt und die zahlreichen Räume verändern, in denen wir leben, arbeiten und Zeugnis ablegen.

Christliches Zeugnis. Die Erklärung mahnte zu „christlichem Zeugnis und Handeln für Menschenwürde und Menschenrechte“ und bekannte, „dass wir unsere Verantwortung nicht erfüllt haben, jene Menschen zu schützen und zu erheben, deren Würde und Wert nicht geachtet werden, die ihnen Gott gegeben hat“.

Gesundheit. Der Exekutivausschuss mahnte zum Engagement für Kirchen, die die Gesundheit weltweit fördern. Die Erklärung über „Weltweite Gesundheit und Wohlergehen“ hielt fest, dass die schrecklichen Erfahrungen während der COVID-19-Pandemie uns allen die reale und anhaltende Bedrohung durch Pandemien in



unserer im Höchstmaß vernetzten und ausgebeuteten Welt bewusst gemacht hätten.

„Durch die Pandemie wurden andere, seit langer Zeit bestehende Herausforderungen für Gesundheit und Wohlergehen verschleiert bzw. in einigen Fällen sogar verschärft“, hieß es in der Erklärung.

Ebenfalls im November 2022 veröffentlichte der ÖRK-Exekutivausschuss eine Erklärung zur COP 27, in der er darauf hinwies, dass es Gemeinschaften und Nationen gebe, die die katastrophalen Folgen des Klimawandels bereits jetzt erlebten, dass deren dringende Appelle an andere Mitglieder der internationalen Gemeinschaft jedoch nicht beachtet würden.

„COP 27 ist ein entscheidender Anlass für Regierungen, sich gemeinsam einen Fahrplan in eine CO²-freie, gerechte und nachhaltige Post-Wachstums-Zukunft auszumalen, einen solchen zu entwickeln und umzusetzen und Lösungen für die größte existenzielle Herausforderung für das Leben auf unserem Planeten zu finden“, hieß es in der Erklärung.



Foto: Simon Chambers/ÖRK



Foto: Sean Hawkey/ÖRK

Darüber hinaus hat die Vollversammlung folgende vier Protokollpunkte verabschiedet:

Protokollpunkt zur Beendigung des Krieges und zu Frieden auf der koreanischen Halbinsel. „...trotz der Unterzeichnung eines Waffenstillstandsabkommens am 27. Juli 1953 wurde der Koreakrieg offiziell immer noch nicht beendet“, hieß es in dem Protokollpunkt. Er forderte die ÖRK-Mitgliedskirchen und Partner nachdrücklich auf, ihre Solidarität erneut zu bekräftigen und die koreanischen Kirchen und ihre Advocacy-Arbeit aktiv zu unterstützen und zu begleiten.

Protokollpunkt zur Situation in Westpapua. Der Protokollpunkt zur Situation in Westpapua brachte große Sorge angesichts der ernsthaften und systemischen Verletzung von Sicherheit und Menschenrechten in Westpapua zum Ausdruck. „Die indigenen Völker von Papua, die mehrheitlich dem christlichen Glauben angehören, erleiden weiterhin ernste und systemische Verletzungen ihres Rechts auf körperliche Unversehrtheit und ihrer Menschenrechte“, hieß es dort wörtlich.

Protokollpunkt zu den Folgen des Krieges in Bergkarabach 2020. Der Protokollpunkt bekräftigte die Verurteilung des Einsatzes von Chemiewaffen und Streumunition, der Angriffe auf Zivilpersonen, Krankenhäuser und die öffentliche Infrastruktur sowie alle anderen Kriegsverbrechen, Entführungen, Fälle von Folter und weiteren Grausamkeiten, die in diesem Konflikt beobachtet wurden.

Protokollpunkt zum Völkermord an den syrischen Christen „Sayfo“. Dieser Protokollpunkt mahnte, dass der Völkermord als historische Realität benannt werden müsse.

Durch den Völkermord an den syrischen Christinnen und Christen, auch als „Sayfo“ bezeichnet, haben 1915 mehr als eine halbe Million syrisch-aramäische Christinnen und Christen ihr Leben verloren. „Obwohl sich dieser Genozid im selben historischen und politischen Kontext ereignete wie der Völkermord an den Armeniern, ist der Völkermord an den syrischen Christen von diesem dennoch verschieden und unabhängig“, hieß es in dem Protokollpunkt.



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Paul Jeffrey/ÖRK

Teilhabe junger Erwachsener verbessern

Die Vollversammlung hat empfohlen, die Teilhabe von jungen Erwachsenen in der weltweiten ökumenischen Kirchengemeinschaft zu verbessern. Sie hat eine Botschaft vom Ökumenischen Treffen junger Erwachsener entgegengenommen, die von 38 jungen Teilnehmenden an der Versammlung unterzeichnet wurde, darunter auch zwölf Delegierte und neun Beraterinnen und Berater, und hat diese bekräftigt und ihr beigepflichtet. Die Vollversammlung hat die Botschaft zur Beschlussfassung an den ÖRK-Zentralausschuss verwiesen und erklärt, dass es notwendig sei, „junge Erwachsene vollumfänglich in sämtliche Ausschüsse, Kommissionen, Beratungs- und Referenzgruppen des ÖRK einzubinden“, hielt aber auch „das offensichtliche Widerstreben einiger Mitgliedskirchen [fest], junge Erwachsene in den Zentralausschuss und andere Ausschüsse zu ernennen“.



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Sean Hawkey/ÖRK



Wasserfall der Solidarität

Der ÖRK erklärte sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt 1998 zu einer Sünde und wiederholte seine Verurteilung derartiger Handlungen 2018 noch einmal. Allerdings werden Frauen und Mädchen, Männer und Jungs tagtäglich auch heute noch Opfer von Gewalt, wie tragische Statistiken beweisen. Die Kampagne „Donnerstags in Schwarz“ ist eine globale Bewegung, die Widerstand gegen Haltungen und Praktiken leisten will, die Vergewaltigung und Gewalt zulassen.

Über das ganze Jahr 2022 hinweg hat der ÖRK immer wieder Stoffstücke für einen Quilt erhalten, die zu einem „Wasserfall der Solidarität und des Widerstands“ zusammengefügt werden sollten – einem Wandteppich, der auf der 11. ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe ausgestellt werden sollte.

Gemeinwesen und Einzelpersonen aller Religionen und Menschen ohne religiöse Bindung waren eingeladen, ihr Engagement für ein Ende von Vergewaltigungen und Gewalt im Rahmen einer internationalen symbolischen Aktion zu bekräftigen und zu diesem großen Wandteppich beizutragen.

Die gestalteten Stoffstücke waren eine Art Titelbild für die dahinterliegenden Geschichten, von denen einige erzählt wurden und andere niemals laut ausgesprochen werden und dennoch überall auf der Welt immer wieder passieren. Der Wandteppich war ein eindringliches Bekenntnis zu weltweitem Engagement für ein Ende von Vergewaltigungen und Gewalt; zahlreiche Besucherinnen und Besucher der 11. ÖRK-Vollversammlung haben es gesehen.



In den Pressezentren vor Ort und online wurde während der Vollversammlung beinahe rund um die Uhr gearbeitet. Über 360 Medienschaffende berichteten über so viele Medienkanäle wie nie zuvor über den ÖRK.

Das Kommunikationsteam des ÖRK für die Vollversammlung umfasste 140 kooptierte Mitarbeitende und 24 Teamleitende. Teil des Teams waren 50 junge Kommunikationsfachleute, Fotografinnen und Fotografen, Dolmetscherinnen und Dolmetscher, Übersetzerinnen und Übersetzer und Stewards und 50 Fachleute all dieser Gebiete mit langjähriger Berufserfahrung. Die Hälfte des Kommunikationsteams arbeitete vor Ort in Karlsruhe, die andere Hälfte virtuell von zahlreichen Orten in der Welt wie Neuseeland, Kamerun und den USA aus. Die jungen Kommunikationsfachleute hatten zuvor einen zwölfwöchigen Online-Kurs zu ökumenischer Kommunikation und Friedenskommunikation absolviert, den der ÖRK in Zusammenarbeit mit WACC, Globethics und lokalen Partnern in Deutschland und mit finanzieller Unterstützung des Auswärtiges Amtes der Bundesrepublik Deutschland organisiert hatte.



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Aus der Botschaft der 11. Vollversammlung

Trotz unserer großen Vielfalt haben wir auf unserer Vollversammlung noch einmal neu gelernt, dass wir uns gemeinsam auf einen Pilgerweg der Gerechtigkeit, der Versöhnung und der Einheit begeben müssen.

Auf unserer Tagung hier in Deutschland, erfahren wir, was ein Krieg kostet, und erfahren etwas über mögliche Versöhnung;

hören wir zusammen das Wort Gottes und verstehen unsere gemeinsame Berufung;

hören wir einander zu und sprechen miteinander, wir rücken näher zusammen;

wehklagen wir gemeinsam und öffnen uns für den Schmerz und das Leid der anderen;

arbeiten wir zusammen und einigen uns auf gemeinsames Handeln;

feiern wir gemeinsam und freuen uns über die Freude und die Hoffnungen der anderen;

beten wir gemeinsam, entdecken die Vielfalt unserer Glaubenstraditionen und spüren den Schmerz, den unsere Spaltungen verursachen.

Mehr als 4.520 Menschen haben an der Vollversammlung teilgenommen, darunter 662 Delegierte von 286 Mitgliedskirchen.





Foto: Albin Hillert/ÖRK

Publikationen und Fachjournale

Die ÖRK-Kommunikationsabteilung koordinierte 2022 die Veröffentlichung von 55 Publikationen, von denen 51 fertiggestellt und vier noch in Arbeit sind. 21 dieser Publikationen waren eigens für die 11. ÖRK-Vollversammlung.

Die Fachjournale des ÖRK – *The Ecumenical Review*, *International Review of Mission* und *Current Dialogue* – standen durch Verlagsverträge auch weiterhin in mehr als 5.000 Institutionen zur Verfügung und darüber hinaus in weiteren Institutionen in Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommen.

Von August bis November 2022 stiegen die Volltext-Downloads von Artikeln aus *The Ecumenical Review* (einschließlich *Current Dialogue*) um 32 Prozent und die Downloads von *International Review of Mission* sogar um 88 Prozent.

Das Archiv und die Bibliothek haben die Digitalisierung historischer Quellen fortgesetzt und konnten den auf der Website des virtuellen Archivs bereits verfügbaren Publikationen digitalisierte Ausgaben der früheren Fachjournale des ÖRK wie des *Contact magazine*, *Risk* und des *Ecumenical Press Service*, hinzufügen und so Forschenden aus aller Welt freien Zugang zu diesen für die Geschichte der ökumenischen Bewegung bedeutenden Ressourcen ermöglichen.



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Finanzielle Herausforderungen – und Hoffnungen

Der ÖRK-Exekutivausschuss hat auf seiner ersten Online-Tagung im Dezember 2022 die Planungen und den CHF 21,7 Millionen umfassenden Haushalt für 2023 geprüft und gebilligt.

Es war eine Zeit großer finanzieller Unsicherheit und Turbulenzen an den Finanzmärkten. Wie viele andere Organisationen war der ÖRK darum bemüht, einen ausgeglichenen Haushalt für 2023 vorzulegen und seine Arbeit mit Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen in Höhe von CHF 20,6 Millionen zu planen, also CHF 1,8 Millionen weniger als im Haushalt 2022. Die finanziell schwierige Situation war vor allem auf die starke Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber anderen Währungen zurückzuführen. Als Reaktion darauf billigte der Exekutivausschuss im November einen Übertrag von CHF 700.000 aus den allgemeinen Rücklagen in die Programmmittel.

Der Vorsitzende des ÖRK-Zentralausschusses, Bischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, erklärte, dass sich der ÖRK diesen finanziellen Herausforderungen stellen müssen, um den Weg in eine nachhaltige Zukunft zu ebnen. „Die Situation ist hauptsächlich auf die schwankenden Wechselkurse zurückzuführen“, sagte er. „Die Mitgliedskirchen und Partner des ÖRK haben ihre Mitgliedsbeiträge weiterhin treu bezahlt, wofür wir sehr dankbar sind, und sie sind auch bereit, ihre finanziellen Zusagen für 2023 einhalten.“

Ausblick auf 2025

2025 wird ein wichtiger Meilenstein für die ökumenische Kirchengemeinschaft darstellen. Denn in diesem Jahr jährt sich das erste ökumenische Konzil von Nizäa im Jahr 325 zum 1.700. Mal. Das Konzil hatte damals damit begonnen, das Nizänische Glaubensbekenntnis und damit ein grundlegend verbindendes Element und Ausdruck der Einheit von christlichen Gläubigen zu formulieren.

Zudem wird sich auch die Weltkonferenz für praktisches Christentum in Stockholm 1925 zum 100. Mal jähren. Diese Konferenz war der erste groß angelegte konkrete Ausdruck der ökumenischen Bewegung des 20. Jahrhunderts nach dem Ersten Weltkrieg und trug zur Gründung des ÖRK 1948 bei.

Indem er 2025 an diese beiden wichtigen Zusammenkünfte erinnert, will der ÖRK auf ihr Zeugnis hinsichtlich der Themen Einheit, Versöhnung und Gerechtigkeit als Fragen des Glaubens für christliche Gläubige und Kirchen allgemein aufbauen.

Weiterhin ist für 2025 unter anderem auch eine Sechste Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung angesetzt,

die die ÖRK-Kommission für Glauben und Kirchenverfassung derzeit plant.

Die Konferenz wird eine Gelegenheit sein, sich mit den vielen verschiedenen Themen und Fragen auseinanderzusetzen, mit denen die Kirchen in der heutigen Zeit konfrontiert sind und die die Kirchen begeistern. Ihr Ziel wird sein, den Wunsch neu zu entfachen, angesichts der sich verändernden Lebensrealitäten in der Kirche und der Welt – einschließlich der ökologischen, technologischen und wirtschaftlichen Fragen – nach einer sichtbaren Einheit der Kirche zu streben.

Schon in der Vergangenheit hat die Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung in entscheidenden Momenten ihres Lebens und ihrer Arbeit immer wieder „Weltkonferenzen“ veranstaltet. Die erste dieser Weltkonferenzen hat 1927 in Lausanne, Schweiz, stattgefunden.

Die bisher letzte Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung war jene 1993 in Santiago de Compostela, Spanien.



Finanzergebnisse des ÖRK 2022

Aufgrund der 11. Vollversammlung und durch den Verkauf des Grundstücks für das Gebäude Kyoto im Laufe des Jahres 2022 sehen die vorläufigen Finanzergebnisse für 2022 deutlich anders aus als jene für das Vorjahr.

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sind 2022 um CHF 7,3 Millionen auf CHF 19,75 Millionen (59%) gestiegen. Die Beiträge und Zuwendungen zum Vollversammlungsfonds beliefen sich auf insgesamt CHF 7,8 Millionen (2021: CHF 1 Million), während sich die finanziellen Beiträge für die Programmarbeit auf insgesamt CHF 11,9 Millionen beliefen und damit um CHF 0,5 Millionen höher lagen als 2021. Im Bereich der Programmarbeit betraf der Anstieg der zur Verfügung stehenden Mittel vor allem das Ökumenische Begleitprogramm in Palästina und Israel (EAPPI), das seine Aktivitäten 2022 nach dem Ende der COVID-Beschränkungen wieder vollumfänglich aufnehmen konnte.

2022 waren Anlage- und Währungsverluste in Höhe von CHF 2,08 Millionen zu verzeichnen – im Vergleich zu CHF 0,7 Millionen Anlagen- und Währungsgewinne 2021 –, was die Auswirkungen eines weltweiten Konjunkturabschwungs und die zeitgleiche Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber anderen Währungen widerspiegelt.

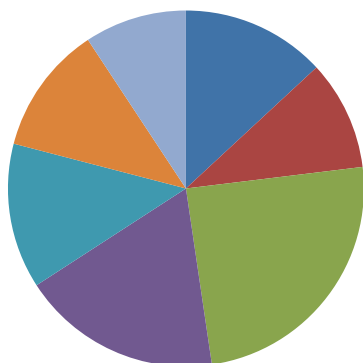
Teile der Einnahmen aus Grundstücksverkäufen in Höhe von CHF 30,1 Millionen wurden verwendet, um ein Restdarlehen in Höhe von CHF 12 Millionen zurückzuzahlen, das 2012 eingesetzt worden war, um den Pensionsfonds zu refinanzieren. Nach Entwicklungsaufwendungen und Steuern verbleiben fast CHF 9 Millionen, die zur Renovierung des Ökumenischen Zentrums und andere für das Immobilienentwicklungsprojekt „Green Village“ geplante Investitionen genutzt werden sollen.

Zusammenfassend verzeichnet der ÖRK einen Nettoanstieg seiner Mittel um CHF 15 Millionen, die sich aus vier Hauptbestandteilen ergeben: (i) Anstieg der Mittel um rund CHF 20 Millionen aus dem Grundstücksverkauf, (ii) Minderung der Mittel für die Vollversammlung und die Programmarbeit um CHF 3,2 Millionen, insbesondere durch das Stattfinden der Vollversammlung, wobei auf die im Haushalt geplanten Mittel zurückgegriffen wurde, (iii) Rückgang der Mittel im Stiftungsfonds um CHF 1,7 Millionen aufgrund von Anlageergebnissen und (iv) ein leichter Rückgang der Betriebsmittel um CHF 0,1 Millionen. Die allgemeinen Rücklagen schließen bei CHF 6,9 Millionen, knapp unter dem Ziel von CHF 7 Millionen. Es muss jedoch wiederholt werden, dass der Anstieg der Mittel 2022 aufgrund des Grundstücksverkaufs ungewöhnlich groß ist, und die Mittel in dem Bauprojekt wiederverwendet werden sollen. ■



FINANZERGEBNISSE 2022 (in 1000 CHF)*	Nicht-zweckgebundene und zweckgebundene Mittel		Zweck- gebundene Mittel	Mittel insgesamt	Mittel insgesamt
	2022	2022	2022	2022	2021
*ungeprüft					
Einnahmen					
Mitgliedsbeiträge & andere nicht-zweckgebundene Mittel	3.565	–	3.565	3.696	
Programmbeiträge	–	19.752	19.752	12.444	
Investitions- und Währungs(verluste)/-gewinne	(529)	(1.557)	(2.086)	699	
Mieteinnahmen, Verkäufe und sonstige Einnahmen	6.265	1.709	7.974	5.174	
Erlöse aus dem Verkauf von Land	30.122		30.122	–	
Verteilung nicht-zweckgebundener Mittel	(3.467)	3.467	–	–	
Einnahmen insgesamt	35.956	23.371	59.327	22.013	
Ausgaben					
Programm- und andere Betriebskosten	10.802	16.501	27.303	6.992	
Abschreibungen	1.875	157	2.032	2.143	
Gehälter	3.512	9.008	12.520	11.534	
Steuern	2.462	6	2.468	(1.346)	
Kostenumverteilung; interne (Verkäufe)/Gebühren	(2.809)	2.809	–	–	
Ausgaben insgesamt	15.842	28.481	44.323	19.323	
Übertragung zwischen Konten	(1.722)	1.722	–	–	
Übertragung von Geldmitteln			–		
Nettoüberschuss im Jahr	18.392	(3.388)	15.004	2.690	

Einnahmetrends (in 1000 CHF)	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Mitgliedsbeiträge & andere nicht-zweckgebundene Mittel	3.877	3.928	3.916	4.040	3.947	3.563	3.696	3.565
Programmbeiträge	14.651	13.542	13.372	13.895	13.431	10.993	11.305	11.913
Vollversammlung	115	55	68	73	378	296	1.139	7.839
Sonstige Einnahmen	6.948	7.483	8.074	6.765	8.415	6.170	5.873	5.888
Erlöse aus dem Verkauf von Land	–	–	–	–	3.483	18.948	–	30.122
Insgesamt	25.591	25.008	25.430	24.773	29.654	39.970	22.013	59.327



- Generalsekretariat
- Einheit, Mission und ökumenische Beziehungen
- Öffentliches Zeugnis
- Diakonie
- Ökumenische Ausbildung
- Kommunikation
- Querschnittsaufgaben

Ausgaben des ÖRK nach Programmen 2022 (in 1000 CHF) %

Programme	in 1000 CHF	%
Generalsekretariat	2.197	13%
Einheit, Mission und ökumenische Beziehungen	1.671	10%
Öffentliches Zeugnis	4.126	25%
Diakonie	3.049	18%
Ökumenische Ausbildung	2.214	13%
Kommunikation	1.957	12%
Querschnittsaufgaben	1.556	9%
Gesamt	16.770	100%

Zudem lagen die Ausgaben für die Vollversammlung 2022 bei insgesamt CHF 11,7 Millionen. Die Ausgaben umfassten die Teilnahmekosten von CHF 2,5 Millionen (45 %), die Kosten für den Veranstaltungsort, die Ausrüstung und damit verbundene Dienstleistungen in Höhe von CHF 2,9 Millionen (25 %), Kommunikationskosten in Höhe von CHF 0,9 Millionen (7 %) und alle weiteren Kosten in Höhe von CHF 2,7 Millionen (23 %).

Zu den Querschnittsaufgaben gehörten 2022: *zwischenkirchliche und ökumenische Beziehungen, Engagement und Teilhabe junger Menschen in der ökumenischen Bewegung, gerechte Gemeinschaften von Männern und Frauen, interreligiöser Dialog und interreligiöse Zusammenarbeit, spirituelles Leben sowie Überwindung von Rassismus.*

GELDGEBER 2022

Die größten Geldgeber

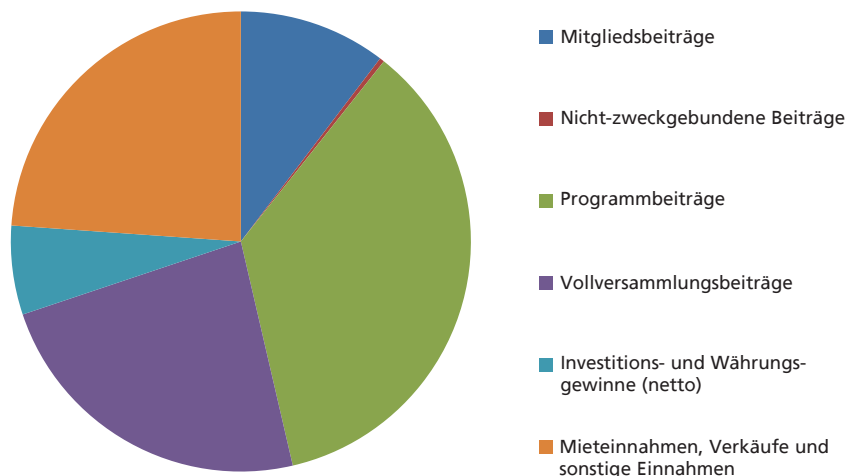
Anmerkung: Diese Liste umfasst alle Mitgliedskirchen, ökumenischen Partner und andere Organisationen, die 2022 mehr als CHF 20.000 an den ÖRK überwiesen haben.

Act for Peace, Afrikanische Methodistisch-Bischöfliche Kirche, Amerikanische Baptistenkirchen in den USA, Anglikanische Kirche von Australien, Anglikanische Kirche von Kanada, Brot für die Welt, Katholisches Komitee für Kulturelle Zusammenarbeit, Christian Aid, Christliche Kirche (Jünger Christi) in den USA, Christenrat von Schweden, Kirche von England, Kirche von Norwegen, Kirche von Schottland, Kirche von Schweden, Rat für Weltmission, DanChurchAid, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Ökumenisches Patriarchat, Vereinigte Protestantische Kirche von Frankreich, EKD – Evangelische Kirche in Deutschland, EKD – Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Evangelisch-Lutherische Kirche in Amerika, Evangelisch-Lutherische Volkskirche in Dänemark, Evangelisch-Lutherische Kirche Finnlands, Evangelisches Missionswerk in Deutschland, Europäische Kommission, FELM, Finn Church Aid, Foundation for Theological Education in Southeast Asia, Fondation pour l'aide au protestantisme réformé, Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, Kerk in Actie, Lunds Missionsällskap, Methodistische Kirche von Großbritannien, Norwegian Church Aid, Außenministerium Norwegen, Oxford Policy Management Limited, Pax for Peace, Presbyterianische Kirche (USA), Presbyterianische Kirche in Kanada, Presbyterianische Kirche von Korea,

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz, Evangelische Kirche in den Niederlanden, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Reformierte Landeskirche Aargau, Religious Society of Friends, Stichting Rotterdam, HEKS/EPER, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Bischöfliche Kirche, UNAIDS, Vereinigte Kirche von Kanada, Vereinigte Kirche Christ, Evangelisch-Methodistische Kirche, Unionskirche in Schweden, Evangelische Waldenserkirche.

Sonstige Geldgeber (unter CHF 20.000)

Mitgliedskirchen, ökumenische Partner, sonstige Organisationen, Gemeinden und Einzelpersonen. ■



Einnahmequellen des ÖRK 2022	in 1000 CHF	%
Mitgliedsbeiträge	3.455	11.8%
Nicht-zweckgebundene Beiträge	110	0.4%
Programmbeiträge	11.913	40.8%
Vollversammlungsbeiträge	7.839	26.8%
Investitions- und Währungsgewinne (netto)	-2.086	-7.1%
Mieteinnahmen, Verkäufe und sonstige Einnahmen	7.974	27.3%
	29.205	100.0%

Zudem hat der ÖRK 2022 das Grundstück für das Gebäude Kyoto verkauft und dadurch einen Ertrag aus Grundstücksverkäufen in Höhe von CHF 30,1 Millionen verzeichnet, wodurch sich die Gesamteinnahmen für 2022 auf CHF 59,3 Millionen beliefen.



INA PARTE EN WCIN



Ökumenischer Rat der Kirchen

Postanschrift:
Postfach 2100
CH-1211 Genf 2
Schweiz

Besucheradresse:
150, Route de Ferney
Grand-Saconnex (Genf)
Schweiz

Tel.: +41 (0)22 791 6111
Fax: +41 (0)22 791 0361

www.oikoumene.org



[worldcouncilofchurches](https://www.facebook.com/worldcouncilofchurches)



[@oikoumene](https://twitter.com/oikoumene)



[@worldcouncilofchurches](https://www.instagram.com/worldcouncilofchurches)



[wccworld](https://www.youtube.com/channel/UCwccworld)



[worldcouncilofchurches](https://www.youtube.com/channel/UCwccworld)